

...gib dem Leben Jahre und schenk den Jahren Leben...

Die Unbeschwertheit der Mitarbeiter im Pflegeheim Leifers kommt den Heimgästen täglich zugute

Von den Leitlinien, die unserem gesamten Handeln im Pflegeheim Leifers einen unauslöschbaren Abdruck verleihen, wollen wir jenen Satz hervorheben, welcher am besten das gemeinsame Ziel unserer Arbeit unterstreicht: „...gib dem Leben Jahre und schenk den Jahren Leben...“

Die Verwirklichung dieses Vorsatzes kann unserer Meinung nach durch die abgestimmte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Berufsbildern geschehen; tatsächlich haben es die Kommunikationsfähigkeit und die aufgebauten Beziehungen in so kurzer Zeit erlaubt (die Struktur wurde erst vor knapp einem Jahr eröffnet), uns oben genanntem Ziel zu nähern.

So wie die Küche regelmäßig mit den Animatoren bei Geburtstagsfeiern, Festen und besonderen Anlässen zusammenarbeitet und dafür sorgt, dass persönliche Wünsche der Heimbewohner erfüllt werden, ist es immer dieselbe Küche, welche täglich im direkten Kontakt zu den Mitarbeitern der

Stockwerke und den Gästen steht, um die Mahlzeiten und Jausen zu verteilen.

Sobald sich die Möglichkeit bietet, unterstützt das Pflegepersonal die Freizeitaktivitäten und ist somit eine wertvolle Hilfe für die Physiotherapie, z. B. beim Bewegungstraining, und überhaupt leisten die allgemeinen Dienste Hilfestellung jeglicher Art.

Die Mitarbeiter der Verwaltung, immer freundlich und hilfsbereit, helfen uns bürokratische Sackgassen zu umgehen, indem sie stets die Lösung der Probleme anstreben.

Immer mehr wird das Volontariat als reelle Ressource in allen Bereichen des Pflegeheimes eingesetzt und bietet seine Hilfe an, von den Freizeitakti-



vitäten bis hin zur Küche, bei der Lösung von kleinen und großen Sorgen im alltäglichen Leben bis zur spirituellen Begleitung, welche ein besonderes Lob verdient, da sie fast ausschließlich einigen freiwilligen Helfern überlassen ist, die ihrerseits von der örtlichen Diözese koordiniert werden.

Die Unbeschwertheit, über wel-

che die Mitarbeiter nun verfügen, kommt den Heimgästen täglich zugute, die sich vertrauensvoll an jeden Bediensteten wenden können.

(Michela Bona)

Wir gratulieren

Petra Pichler hat am 1. Jänner ihren Sohn **Samuel** zur Welt gebracht. Ihr und dem Vater **Alessandro** herzlichen Glückwunsch.

Verena Unterpertinger, die am 1. Jänner ihre Tochter **Maria** zur Welt brachte, herzlichen Glückwunsch.

Barbara Lecis und **Stefano Boragine** zur Geburt ihrer Tochter **Ginevra**, die am 3. Februar das Licht der Welt erblickte, herzlichen Glückwunsch.

Katia Forese hat am 5. Februar ihren Sohn **Gabriele** zur Welt gebracht. Ihr ergehen die herzlichsten Glückwünsche.

mitglieder zählen. Als Student ist jenes Kind zu verstehen, welches eine Oberschule, eine Berufsschule oder eine Hochschule besucht. Der Stand des Studenten oder des Lehrlings kann in Form einer Eigenerklärung gemäß Art. 46 des D.P.R. 445/2000 erklärt werden.

6. Ansuchen
Die geänderten Ansuchen um Familienzulage werden Ihnen, nachdem vom Gemeindeverband veröffentlicht, umgehend im Büro der jeweiligen Struktur als auch im Lotus-Notes unter Vorlagen-Office Vorlagen-Personalamt zur Verfügung gestellt.

(Elena Paoli)

Zuerkennung der Familienzulagen

Änderung der Regelung mit Wirkung 1. Jänner 2007

Das Finanzgesetz 2007 vom 22.12.2006, Nr. 296, ändert zu einem wesentlichen Teil die Regelung für die Zuerkennung der Familienzulage. Mit dem Rundschreiben des NISF vom 12. Jänner 2007, Nr. 13, werden diesbezüglich Erläuterungen erteilt und die entsprechenden Tabellen der Beträge und Einkommensgrenzen des Familiengeldes veröffentlicht. Anbei die wichtigsten Neuerungen: (<http://www.inps.it/circolari/circolare%20numero%2013%20del%2012-1-2007.htm>)

1. Familien mit beiden Eltern oder nur einem Elternteil und mindestens einem minderjährigen Kind ohne Familienmitglieder mit Behinderung (Tabellen 11 und 12)

Es werden die Einkommensgrenzen und die pro Jahr zustehenden Beträge ab 1. Jänner 2007 neu festgelegt.

1.1 Zusätzlicher Betrag: Familien mit nur einem Elternteil und mindestens einem minderjährigen Kind ohne Familienmitglieder mit Behinderung (Tabelle 12)
Im Falle von 3 oder 4 Famili-

enmitgliedern zusätzlich zum Elternteil wurde ein Zusatzbetrag vom höchstens 1000 Euro im Jahr vorgesehen, welcher im Verhältnis zum Familieneinkommen und zur Anzahl der Familienmitglieder zusteht.

1.2 Familien mit mehr als 5 Mitgliedern zusätzlich zu den Eltern und mindestens einem minderjährigen Kind ohne Familienmitglieder mit Behinderung (Tabellen 11 und 12)

Es wurde eine Erhöhung des Betrages um 15% (inklusive jener laut Punkt 1.1) und ein Fixbetrag von 660 Euro für jedes Mitglied nach dem fünften vorgesehen. Aufgrund der vorgenannten Änderungen hat das NISF die Tabellen 11 und 12 komplett überarbeitet, mit dem Ergebnis, dass bei jeder Änderung des Familieneinkommens um 100 Euro ein anderer Betrag an Familiengeld zusteht.

2. andere Familientypologien mit Kindern (Tabellen 13 - 19)
Wie bereits in der Mitteilung des Gemeindeverbandes Nr. 6/2007 erläutert, wurden Familien lediglich die Beträge des Famili-

engeldes um 15% erhöht, während die Einkommensgrenzen gleich belassen wurden.

3. Familien ohne Kinder (Tabellen 20A, 20B, 21A, 21B, 21C und 21D)

Sowohl die Beträge des Familiengeldes, als auch die Einkommensgrenzen bleiben unverändert.

4. Angleichung der Einkommensgrenzen

Die Einkommensgrenzen mit Wirkung 1.1.2007 werden im Jahr 2007 nicht mehr angepasst, sondern erst wieder mit Wirkung 1.7.2008.

5. Familien mit Studenten

Bei Familien mit mehr als 3 Kindern oder diesen gleichgestellten mit einem Höchstalter von 26 Jahren werden auch die Kinder im Alter von 18 bis 21 Jahren zur Familie gezählt, falls es sich um Studenten oder Lehrlinge handelt.

Die Kinder im Alter zwischen 21 und 26 Jahren zählen lediglich für das Erreichen der Mindestanzahl von 4 Kindern, während die Kinder zwischen 18 und 21 Jahren für die Anzahl der Familien-

Bürgerversammlung in Leifers

Informationen über die Arbeiten, die von den einzelnen Fachkreisen durchgeführt wurden

Auch dieses Jahr fand in Leifers die alljährliche Bürgerversammlung statt, bei der die jeweiligen Fachkreissprecher über die Aktivitäten der 7 Fachkreise des Sozialsprengels Leifers/Branzoll/Pfatten informierten.

Die Veranstaltung, die am 7. Februar 2007 im Theater des Zentrums Don Bosco in Leifers stattgefunden hat, begann mit einem Willkommenstrunk. Es folgten die Grußworte vom Präsidenten Oswald Schiefer und von Sprengelleiterin Dr. Liliana Di Fede Mosca.

Durch den Abend führte das „Duo Danz“, das den Abend mit lustigen und anregenden Einlagen auflockerte.

Dass die Veranstaltung guten Anklang fand, dafür zeugte die zahlreiche Präsenz der Bürger:

es waren ca. 150 Personen anwesend, unter anderem Vertreter verschiedenster Vereine, Politiker, Freiwillige und Bürger, die besonders sensibel für soziale Thematiken sind und sich aktiv in der Gemeinde betätigen.

Es konnte also eine positive Bilanz gezogen werden. Jetzt müssen wir aber weiterarbeiten.

Nachfolgend einige Informationen über die Arbeit, die von den einzelnen **Fachkreisen** durchgeführt und bei der Bürgerversammlung vorgestellt wurden:

„Multiculturalität“

Durchgeführte Initiativen: Projekt „Eine Farbige Welt“, Konferenz und Fototausstellung über Kinderarbeit, Italienischkurs für ausländische Schüler, Info-Abend für ausländische Bürger/Innen, Projekt „La Valigia del Mondo“, Italienischkurs für ausländische Frauen.

Zukünftige Initiativen: Projekt „Integration“, Weiterführung des Italienischkurses.

Gesundheit

Durchgeführte Initiativen: Back School, Erarbeitung des Projekts „Bewegung mit Spaß“, Bedürfnisanalyse des Einzugsgebietes

Zukünftige Initiativen: Tagung „Bewegung mit Spaß“, vier Tage zur Wiederentdeckung der Fuß- und Radwege.

Menschen mit Behinderung

Durchgeführte Initiativen: Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Rahmen des Projektes für die Beseitigung der Architektonischen Barrieren, Bedürfnisanalyse, Publikation des Buches



„Girasolidarietà“, Tagung „Girasolidarietà“.

Zukünftige Initiativen: Erschaffung einiger Treffpunkte und Gelegenheiten zum Meinungsaustausch.

Senioren

Durchgeführte Initiativen: Eröffnung von drei Tagesstätten für Fußpflege, Projekt „Parkbänke“ in St. Jakob, Steinmannwald und Pfatten, bürokratische Hil-

festellung für bedürftige Personen, Kurse zur Erlernung „Alter Handwerksarbeiten“, Informationsbroschüre für Senioren.

Zukünftige Initiativen: Betreuung und Essen auf Rädern auch am Sonntag, Verwirklichung einer Seniorenmensa in Leifers, Förderung von Tarifbegünstigungen für Senioren.

Minderjährige und Familie

Durchgeführte Initiativen: Erarbeitung des Projektes „Mittags-gast“, Überwachung der Projekte „Spilú“ und „Aktive Pause“, Bedürfnisanalyse, Begleitung des Projektes „Kontrolle der Spielplätze“, erste Schritte hin zu „Jawa“.

Zukünftige Initiativen: Verwirklichung des Projektes „Jawa“, Überprüfung des Projektes „Spielplätze“.

Volontariat

Durchgeführte Initiativen: Solidarmobil, Erarbeitung des Projektes „Aktives Zuhören zwischen Eltern und Kinder“, Bedürfnisanalyse des Einzugsgebietes.

Zukünftige Initiativen: Verwirklichung eines Gemeinsamen Wochenendes für Eltern und Kinder.



Jugend

Durchgeführte Initiativen: Projekt „Wir aber sagen nein!“, Animation für Kinder während der Sozialmesse, Erneuerung des Facharbeitskreises „Jugend“.

Zukünftige Initiativen: Projekt „Jawa“, Organisation und Durchführung neuer Initiativen und – warum nicht – auch wieder mal einen Ausflug machen!

(Lisa Montanari, Silvia Bovo, Cristina Monti)

Erneuerbare Energie und Treibstoff aus Fett

Die Fa. Dabringer Recycling hat im Jahr 2006 auf dem Territorium der BZG Überetsch Unterland 6.768 Ölikübel der einzelnen Haushalte über die Recyclinghöfe gesammelt. Im Jahr 2005 waren es insgesamt 4.608 Kübel. Somit haben im Jahr 2006 über 2.000 Haushalte mehr den Dienst in Anspruch genommen. Der gelbe Mehrweg-Sammeleimer „Öli“ gibt dem System den Namen.

Das Öli-System ermöglicht die saubere und effiziente Sammlung von gebrauchtem Speisefett und -öl und dessen Verwertung zu Biodiesel und Ökostrom.

Es ist die beste Erfindung seit es Schnitzel & Pommes gibt! Bis zu 3 Liter gebrauchtes Öl & Fett können in den gelben Öli-Behälter gefüllt werden. Ist der Öli voll, kann er bei der Öli-Sammelstelle am Recyclinghof abgegeben und gegen einen lee-



ren, sauberen Öli-Behälter eingetauscht werden. Dieses (für den Bürger kostenlose) Tausch-System ist einzigartig und macht die Sammlung besonders angenehm. Öli besteht nicht nur durch diesen einzigartigen Tauschservice, sondern ist auch ein besonders intelligenter Fettverwerter. Je einfacher und komfortabler ein Sammelsystem, umso weniger Fett landet im Kanal. Der Bürger hat ein prakti-

sches und hygienisches Sammelgefäß, das sich gut transportieren und großtechnisch reinigen lässt. Außerdem können Störstoffe erkannt und entfernt werden.

Mit dem Öli kann man Kosten senken und die Umwelt schützen!

Achtlos ins WC oder den Abfluss geleertes Altspeiseöl und -fett verursacht hartnäckige Ablagerungen, die teure Reinigungs- und Reparaturarbeiten notwendig machen. Öle und Fette

verstopfen die Rohre und können in der Haushaltsinstallation oder im öffentlichen Kanal erheblichen Ärger verursachen. Teure Wartungs- und Instandhaltungskosten im privaten Haushalt und im Bereich der kommunalen Abwasserreinigung lassen sich mit dem Öli vermeiden. In Bayern wird das Öli-System von der ARGE Energie & Treibstoff aus Fett - Bayern betrieben.

(Gaby Kerschbaumer)